

## Meinungen

# Bogenjagd weltweit im Vormarsch

Ausgabe Jagd&Natur 08/2012

*Weltweit ist die Bogenjagd im Aufwind, wie der CIC (Int. Jagdrat zur Erhaltung des Wildes) festgestellt hat. Für die Division «Recht und Politik» dieser globalen Jägerorganisation hat der Finne Juha Kylmä einen Bericht verfasst, der dies eindeutig bestätigt und der eine detaillierte Bestandsaufnahme enthält.*

Zurzeit sind gesetzliche Lockerungen für die Bogenjagd in Schweden, Norwegen, Dänemark, Estland, Litauen, Island und Lettland im Gange. Finnland und Dänemark gehen noch weiter und erweitern die Freigabe von Wild für die Bogenjagd. In Zukunft sollen nicht nur Nieder- und Rehwild freigegeben werden, sondern auch Hirsche. Bulgarien und die Slowakei haben die Bogenjagd unlängst legalisiert, Grönland tut dies ab 2012, und auch in Russland sind Diskussionen über die neuerliche Freigabe der Bogenjagd im Gange.

In den meisten Nationen wird das Ausbildungsprogramm der International Bowhunting Organization ([www.ibo.net](http://www.ibo.net)) angewendet. Vielerorts sind die Behörden lebhaft daran interessiert, mit Pfeil und Bogen die in städtischen Gebieten überhand nehmenden Wildtiere zu regulieren. Die Sicherheitsvorteile gegenüber jeder Art von Kugelschuss liegen auf der Hand.

Der Bericht ruft auch einige allgemeine Bemerkungen und Fakten zur Bogenjagd in Erinnerung.

- Jagd mit Pfeil und Bogen ist eine sehr effiziente Jagdart zur Bewirtschaftung von Nieder- und Hochwild. Wenn modernes Gerät angewendet wird und die Jäger gut ausgebildet sind, kommen vergleichbare oder gar bessere Resultate zustande als bei der Verwendung von Büchse und Flinte.
- Bogenjagd ist eine ausserordentlich sichere Jagdart, weil sich der Jäger immer in grosser Nähe zum bejagten Wild befindet (18-20 m). Das Ansprechen wird dadurch erleichtert, und man läuft nicht mit geladener Waffe durch die Gegend, sodass es keine Unfälle wegen unabsichtlich abgegebenen Schüssen gibt. Pfeile fliegen ausserdem viel weniger weit als Kugeln. Oft werde Pfeil und

Bogen in städtischen Gebieten verwendet, wo Schalen- und Schwarzwild überhand nehmen und wo an den Gebrauch von Schusswaffen aus Sicherheitsgründen nicht zu denken ist. So sind zum Beispiel in Helsinki und in anderen finnischen Städten Bogenjäger zur Jagd auf Feldhasen und Wildkaninchen beigezogen worden, vereinzelt auch auf Gänse und Biber. In städtischen Gebieten der USA sind Bogenjäger eingesetzt worden, um die Zahl der Hirsche zu reduzieren.

In den USA wurde festgestellt, dass nur ein Prozent der registrierten Jagdunfälle auf der Bogenjagd geschehen, meist auf dem Anstich. Die staatliche finnische Forstorganisation Metsähallitus gibt neuerdings Bogenjagdlizenzen ab, die nur die Hälfte von Feuerwaffenlizenzen kosten. Man wolle damit neue Jägerschichten ansprechen, heisst es in einer Verlautbarung der Organisation. In den USA bleibt die Zahl der Bogenjäger stabil, während die gesamten Jägerzahlen zwischen 1996 und 2006 um zehn Prozent zurückgegangen sind. In Europa gibt es nach Schätzungen der European Bowhunting Federation derzeit ca. 35 000 Bogenjäger, Tendenz deutlich steigend ([www.europeanbowhunting.org](http://www.europeanbowhunting.org)).

Juha Kylmä gibt in seinem Bericht einen breiten Überblick über die Entwicklung der Bogenjagd in den einzelnen Ländern (Originalfassung in englischer Sprache <http://www.cic-wildlife.org/index.php?id=68>). Er schliesst mit folgenden Feststellungen, die sich vor allem auf die Verlautbarung der finnischen Behörden stützen, die mit der Bogenjagd wohl weltweit am meisten Erfahrung haben:

- Wilderei mit Pfeil und Bogen ist nie als Problem aufgefallen.
- An den wenigen Unfällen, die es gegeben hat, waren überdurchschnittlich viele schlecht beaufsichtigte Kinder beteiligt, die mit Pfeil und Bogen gespielt haben. Dagegen seien Bogenjagdwaffen nie für Überfälle und andere Gewalttaten verwendet worden.